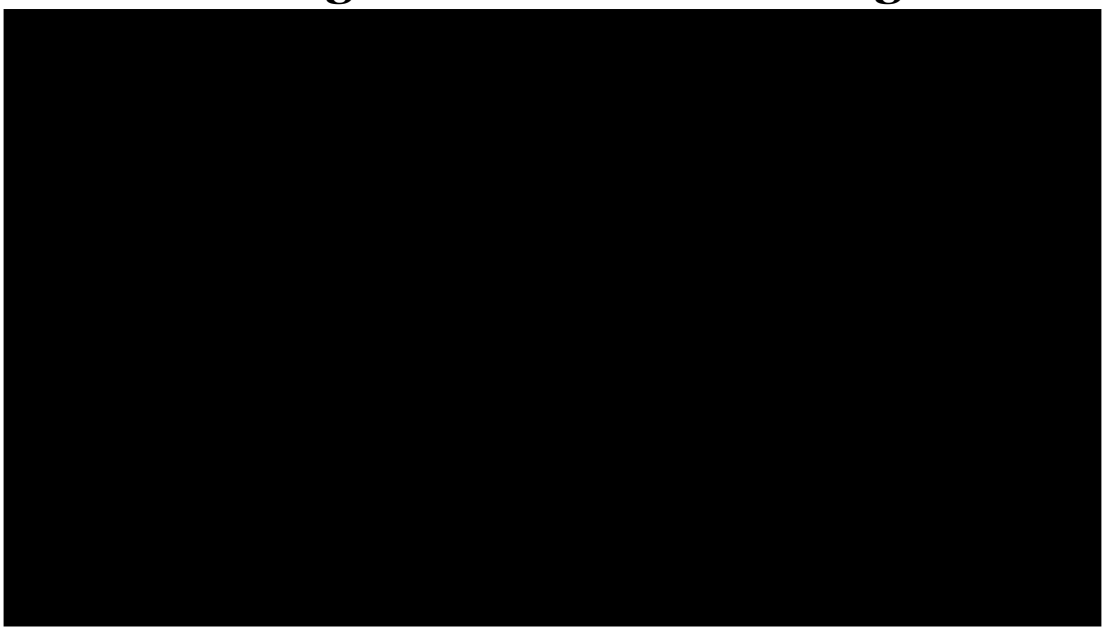
Windkraft:

Das schmutzige Geheimnis der Energiewende



© Bild: 2012 DPA/Jan Woitas/Bildfunk/DPA

Kommentar **Langsam kommt es ans Licht: Die Energiewende stockt nicht nur, sondern offenbart gleichzeitig ein gut gehütetes Geheimnis Sie ist eines der größten Umverteilungsprogramme von unten nach oben seit Langem.** von *Horst von Buttlar*

Horst von Buttlar leitet das Ressort Agenda der FTD. Es gibt jetzt viele neue Wendegeschichten. Nein, nicht die über Tüftler und Erfinder, die neue Motoren bauen oder an Wunderwirkstoffen forschen.

Diese neuen Wendegeschichten erzählen vor allem von Geld. Von friesischen Bauern, bei denen ein Ferrari zwischen Traktor und Schlepper steht und die sich jeden Morgen fragen, ob sie ihr Feld, auf dem Windräder stehen, noch pflügen sollen oder nicht.

Oder von einer bekannten deutschen Kanzlei, die einen zweistelligen Millionenbetrag in Sonnenparks investiert hat, einen Teil der Summe schön als Sonderabschreibung geltend machte und nun händeringend überlegt, wie sie die Hunderttausende, die jeden Monat hereinkommen, steuerlich schonend gestaltet.

Oder von dem bayerischen Landwirt, der auf das große, glitzernde Solarzellenkleid seiner Scheunen zeigt und grinsend sagt: "Das sind jetzt 20.000 Euro pro Monat."

Ja, das Grinsen über das leicht verdiente Geld ist eines der Gesichter dieser Wende geworden. Noch ist es nicht so sichtbar und bekannt, aber es ist an der Zeit, dieses Gesicht den Deutschen genauer vorzustellen.

Horst von Buttlar

Langsam wird uns bewusst, dass diese **Energiewende** nicht nur stockt - sondern ein

Um mal konkret zu werden: Wenn Sie einen Acker oder eine Wiese haben, können Sie die Fläche für ein paar Hundert Euro pro Hektar und Jahr verpachten - je nach Standort und Bodengüte. Wenn das Grundstück geeignet ist und Sie es an Windradbetreiber verpachten, bekommen Sie das Hundertfache. Je nach Standort gibt es eine Grundpacht zwischen 10.000 und 25.000 Euro, oft werden die Verpächter an der Umlage beteiligt und kommen auf Werte von über 50.000 Euro - pro **Windrad**. Fazit: Wer sich ein paar Windräder hinstellen lässt, muss oft nicht mehr arbeiten.

Wenn ich könnte, würde ich das natürlich auch tun - denn dann müsste ich keine Artikel mehr über Windräder schreiben. Doch es geht nicht um meinen Neid. Es geht um die Lieblingsfrage der Deutschen: Ob das nicht ungerecht ist. Und ob da nicht etwas völlig außer Kontrolle geraten ist. Denn auch für 5000 Euro würde sich die Verpachtung noch lohnen. Sprich: Die Förderung ist zu hoch.

Was nervt, ist, dass Vertreter der Branche so tun, als seien sie im Auftrag einer höheren Mission unterwegs. Sicher, die **Energiewende** ist ein gigantisches Zukunftsprojekt, mit dem unsere Volkswirtschaft umsteuert. Ein Projekt, das inspiriert.

Sie ist aber auch eines der größten Umverteilungsprogramme von unten nach oben, die Deutschland seit Langem erlebt hat. Es spaltet die Gesellschaft in jene, die produzieren (auf 20 Jahre garantiert), und jene, die verbrauchen. Stört das eigentlich jemanden in der SPD oder bei den Grünen, die sonst immer vereinen oder von oben nach unten umverteilen wollen?

Sogar Vertreter der Branche räumen inoffiziell ein, dass diese Transfers ein "Riesenthema" seien und die hohen Pachten irrsinnig. Doch da Riesenthemen bekanntlich heikel sind, spricht man sie lieber nicht laut an.

Der Dirigent und BUND-Mitgründer Enoch zu Guttenberg ist im Mai aus Protest aus dem Naturschutzbund ausgetreten, aus ähnlichen Motiven. Sein Vorwurf: "Verdacht der Käuflichkeit" des BUND, er wolle seine Hände nicht mehr "in die Nähe zu jenem Geldfass recken", das nur noch korrumpiere. "Wir reden leider längst nicht mehr von einer verantwortbaren Zukunft der Energiewirtschaft in Deutschland", schrieb zu Guttenberg. "Wir reden vom schnellen Reibach."

Und was sagen Politiker dazu? Sie schlagen natürlich eine neue Subvention vor und wollen Strom für niedrige Einkommen subventionieren. Wie aus dem Lehrbuch für irre Interventionen: Der Stromkunde zahlt die Umlage, sie wird durch die Taschen der Energiebranche geschleust - und dann indirekt als Subvention ausgezahlt. Oje.

Wenn Sie also das nächste Mal ein Windrad sehen, denken Sie nicht: Das ist schön oder hässlich. Oder sauber oder störend. Denken Sie einfach: Glückwunsch! Da ist jemand verdammt reich geworden.